

Die römische [i.e. römische] Kurie und der Westfälische Friede. Band I: Papst, Kaiser und Reich, 1521-1644 [Konrad Repgen]

Autor(en): **Mommsen, Karl**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **13 (1963)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

propose surgissent les unes après les autres, dans un déroulement qui manque parfois de rigueur: d'où des répétitions, peu gênantes, mais aussi de nombreuses allusions à des réalités qui ne sont explicitées que beaucoup plus loin. N'eût-il pas mieux valu, par exemple, insérer la troisième partie avant la seconde, au prix de quelques aménagements? Les chapitres remarquables sur la vie économique y eussent gagné encore en clarté et en force de conviction. Mais ce sont là de modestes chicanes. Jacques Heers a accompli un immense travail, dont l'abondante richesse de son livre est le fruit. Il fera date dans l'histoire de la Méditerranée.

Genève

Jean-François Bergier

KONRAD REPGEN, *Die römische Kurie und der Westfälische Friede*. Band I: *Papst, Kaiser und Reich, 1521—1644*, 1. Teil, Darstellung. Verlag Max Niemeyer, Tübingen 1962, 555 S. (Bibliothek des deutschen historischen Instituts in Rom, Band XXIV.)

Ursprünglich beabsichtigte der Verfasser dieses bedeutsamen Werkes nur eine kleinere Studie über die Vorgeschichte der Bulle «*Celus domus dei*» zu schreiben, um diese als Habilitationsschrift vorzulegen. Diese sollte sich auf die Jahre 1644—1648 beschränken. Wie bei so mancher historischen Fragestellung führte nur ein weites Ausgreifen zum Ziele. Vor allem die Feststellung, daß auf Veranlassung der Nuntien in den Archiven des Vatikans Nachforschungen angestellt worden waren, um selbst über die Haltung der Kurie während des vorausgegangenen Jahrhunderts Bescheid zu wissen und diese als Argument in der diplomatischen Diskussion verwenden zu können, veranlaßte Repgen, die Resultate jener Recherchen mit den Kenntnissen des modernen Historikers zu konfrontieren. So legt er nun mit diesem Bande eine Geschichte der Stellung der Kurie zu den Problemen des Reichs in der entscheidenden religionspolitischen Situationen vor, obgleich er keineswegs in diesem Bande mehr als ein Jahrhundert entscheidender Kirchenpolitik zusammenfaßt. Vielmehr beschränkt er sich darauf, eine allerdings entscheidende Problemstellung aus dem vielfältigen Material auszuwählen, nämlich jene, welche die päpstlichen Diplomaten am westfälischen Friedenskongreß besondere Kopfschmerzen bereiteten.

Wenn sich die Kurie beim Abschluß des Friedens genötigt sah, gegen den langersehnten Frieden zu protestieren, so in erster Linie aus der theologischen und vor allem kirchenrechtlichen Überzeugung heraus, daß sie nicht auf Rechte der Kirche verzichten und die protestantischen Ketzer offiziell anerkennen dürfe, vielmehr dazu verpflichtet sei, jeden Kompromiß mit ihnen zu verhindern. Eigentlich verpflichtete die strenge Interpretation dieser Vorschriften sogar die Kurie, gegen die katholischen Reichsfürsten und Bischöfe mit kirchlichen Strafen vorzugehen, wenn sie aus politischen Gründen für die katholische Kirche nachteilige Verträge abschlossen. Dies

Dilemma hatte man lange Zeit an der Kurie umgangen, indem der provisorische Charakter der Vereinbarungen hervorgehoben wurde und man eine offizielle Kenntnisnahme der Dinge umging. Diese Fragestellung verfolgt Repgen mit mancherlei verschiedenen Methoden an Hand der vatikanischen Akten, deren wichtigste Belegstellen er ausführlich in den Fußnoten zitiert. Durch die Beschränkung auf wenige wichtige Fragestellungen erhält das Buch einen recht gedrängten Charakter und fesselt schon durch seine Art des Vorgehens. Es dürfte zukünftig zu den unentbehrlichen Büchern zählen, die jeder Historiker benötigt, der sich mit dem 16. und 17. Jahrhundert befaßt, mag man auch an der einen oder anderen These oder Beweisführung gewisse Zweifel hegen.

Basel

Karl Mommsen

Acta Pacis Westphalicae, Serie 1: *Instruktionen*, Band I: *Frankreich, Schweden, Kaiser*. Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster 1962. 476 S.

Mit diesem Bande beginnt die Vereinigung zur Erforschung der neueren Geschichte eine großangelegte Edition der wichtigsten Akten, die über den Abschluß des Westfälischen Friedens genaueren Aufschluß geben können. In drei Serien sollen ungedruckte oder in alten, oftmals schwer zugänglichen Werken enthaltene Dokumente auf sinnvolle Art und Weise herausgegeben werden. In der ersten Serie will man die Instruktionen der bedeutenderen Kongreßteilnehmer veröffentlichen, während die zweite, wahrscheinlich umfangreichste Reihe, Korrespondenzen der verschiedenen Gesandten umfassen soll. In einer dritten Abteilung sollen die amtlichen Protokolle, daneben Tagebücher sowie verschiedenste Verhandlungsakten Aufnahme finden. In der Überzeugung, daß es mit Hilfe weitgehender Arbeitsteilung möglich sein werde, eine so große Edition in nützlicher Frist zu bewältigen, haben *Max Braubach* und *Konrad Repgen* die Verantwortung für die Gesamtedition übernommen.

Eine weitgehende Arbeitsteilung wurde schon im vorliegenden ersten Band vorgenommen. Die Instruktionen Frankreichs haben *Fritz Dickmann* und *Kiemhild Goronzy* bearbeitet, *Ernst Manfred Wermter* und *Emil Schieche* bereiteten die schwedischen Texte zum Druck vor, und schließlich wählte *Hans Wagner* die kaiserlichen Instruktionen aus. Das Register ist anscheinend weitgehend eine Gemeinschaftsarbeit.

In der Edition fanden 12 französische Texte Aufnahme. Da jedoch in dem ausführlichen Kommentar die Vorentwürfe und die gesamte Entstehungsgeschichte der einzelnen Instruktionen detailliert geschildert und im Variantenapparat auf geschickte Art und Weise zum Ausdruck gebracht wurde, stehen dem Benutzer eigentlich bedeutend mehr Texte zur Verfügung. Er kann sich über den Werdegang der französischen Friedenspläne